

An exhibition celebrating 75 years of
the Bank for International Settlements
Eine Ausstellung zum 75-Jahr-Jubiläum der
Bank für Internationalen Zahlungsausgleich

this is the biz



Contents

Inhalt

- 04 Welcome to the Bank for International Settlements
- 05 Willkommen bei der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich

- 06 Introduction
- 06 Einleitung

- 10 The BIS is a central bank organisation promoting international cooperation
- 10 Die BIZ: eine Organisation der Zentralbanken zur Förderung der internationalen Zusammenarbeit

- 12 What is a central bank?
- 12 Was ist eine Zentralbank?

- 13 Monetary and financial stability
- 14 Währungs- und Finanzstabilität

- 18 The BIS today
- 20 Die BIZ heute

- 22 Promoting monetary and financial stability
- 23 Förderung der Währungs- und Finanzstabilität

- 26 Banking services for central banks
- 26 Bankdienstleistungen für Zentralbanken

- 28 Origins
- 29 Die Ursprünge

- 30 Historical overview
- 30 Historischer Überblick

- 46 Globalisation
- 47 Globalisierung

- 48 The BIS's Basel buildings
- 49 Die Gebäude der BIZ in Basel

Welcome to the Bank for International Settlements

Willkommen bei der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich

This year we're celebrating our 75th anniversary, and this occasion offers a good opportunity to reflect on how far we've come.

One of the main reasons why the Bank for International Settlements (BIS) was founded in 1930 was to provide central banks with an institutional forum for cooperation. The 75 years since then have seen many changes to both the BIS and the world's financial system, but our commitment to serving central banks has remained the same throughout.

Today more than ever, effective cooperation amongst central banks and monetary authorities is instrumental in fostering stability in the global financial system. The BIS remains dedicated to its mission to provide a forum for bringing them together, and to ensuring that banking services to our specialised clientele are second to none.

From its founding as a predominantly European organisation, the BIS has evolved into a truly global institution. Nowadays, officials from almost every country come to Basel, Switzerland, the Bank's home since the beginning. And today, with offices in Mexico City and Hong Kong SAR and member central banks in 55 countries, the BIS is able to reach out to the world more effectively than ever.

I hope *this is the biz* gives you an insight into the work we do here and where we've come from. Looking ahead, I believe that the BIS and our member central banks are well poised to continue making positive contributions to the global economy.

Malcolm D Knight
General Manager



In diesem Jahr feiern wir unser 75-jähriges Bestehen – eine gute Gelegenheit, Rückschau zu halten auf das, was wir erreicht haben.

Einer der wichtigsten Gründe für die Errichtung der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) 1930 war der Wunsch, ein institutionelles Forum für die Zusammenarbeit unter Zentralbanken zu schaffen. In den seither vergangenen 75 Jahren hat sich sowohl in der BIZ als auch im weltweiten Finanzsystem vieles verändert; unverändert geblieben ist jedoch unsere Verpflichtung, für die Zentralbanken dazusein.

Heute mehr denn je ist eine wirksame Zusammenarbeit unter Zentralbanken und Währungsbehörden entscheidend für die Förderung der Stabilität im weltweiten Finanzsystem. Die BIZ hält an ihrer Aufgabe fest, diesen Institutionen ein Forum bereitzustellen und unserem speziellen Kundenkreis Bankdienstleistungen anzubieten, die keine Konkurrenz zu scheuen brauchen.

Seit ihrer Gründung als vorwiegend europäische Organisation hat die BIZ sich zu einer echten globalen Institution gewandelt. Heutzutage kommen Gäste aus fast jedem Land der Welt nach Basel, wo die BIZ von jeher zu Hause ist, und die Bank ist mit ihren Repräsentanzen in Mexiko-Stadt und der SVR Hongkong sowie ihren Mitgliedszentralbanken in 55 Ländern weltumspannender als je zuvor.

Ich hoffe, dass *this is the biz* Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit und unsere Geschichte gibt. Was die Zukunft betrifft, so bin ich überzeugt, dass wir gemeinsam mit unseren Mitgliedszentralbanken hervorragend positioniert sind, um weiterhin einen positiven Beitrag zur Weltwirtschaft zu leisten.

Malcolm D. Knight
Generaldirektor

Introduction

Einleitung

Established in 1930, the Bank for International Settlements (BIS) is the world's oldest international financial organisation. Uniquely, its members are central banks rather than governments.

From the very beginning, the BIS has provided a forum for central bankers to meet their colleagues from around the world. This allows them to exchange views and share experiences as well as take the pulse of the world economy and financial markets. Over the years, the Bank has developed a range of financial and non-financial services specifically designed to address the evolving needs of central banks.

This booklet explains the work of the BIS today and gives a brief overview of the Bank's history.

Im Jahr 1930 errichtet, ist die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) die älteste internationale Finanzorganisation. Einzigartig an ihr ist, dass ihre Mitglieder nicht Regierungen sind, sondern Zentralbanken.

Von jeher bietet die BIZ Zentralbankvertretern aus aller Welt eine Austauschplattform. Hier können sie einander begegnen, Meinungen und Erfahrungen austauschen und die Lage der Weltwirtschaft und an den Finanzmärkten erörtern. Im Laufe der Jahre hat die Bank eine Palette von Finanz- und anderen Dienstleistungen konzipiert, die speziell auf die Bedürfnisse von Zentralbanken abgestimmt ist und immer wieder neu angepasst wird.

Die vorliegende Broschüre erläutert die heutige Tätigkeit der BIZ und gibt einen kurzen Überblick über ihre Geschichte.



Four central bankers meet informally in New York prior to the establishment of the BIS: Hjalmar Schacht (Germany), Benjamin Strong (United States), Montagu Norman (United Kingdom) and Charles Rist (France), July 1927

Vier Zentralbanker treffen sich vor der Errichtung der BIZ informell in New York: Hjalmar Schacht (Deutschland), Benjamin Strong (USA), Montagu Norman (Vereinigtes Königreich) und Charles Rist (Frankreich), Juli 1927

The BIS is a central bank organisation promoting international cooperation

Die BIZ: eine Organisation der Zentralbanken zur Förderung der internationalen Zusammenarbeit

The BIS is entirely owned by 55 central banks, representing most of the world's major economies and financial markets. While these member central banks play a key role in the activities of the Bank, the BIS also works with many other central banks in its mission to promote international cooperation.

As the global economy becomes increasingly complex, the BIS has recognised that it cannot restrict itself exclusively to central banks. In recent years, the BIS has, with the agreement of member central banks, been inviting a variety of other financial and supervisory authorities to participate in its activities.

Die alleinigen Eigentümer der BIZ sind 55 Zentralbanken, in deren Kreis die meisten wichtigen Wirtschaftsräume und Finanzmärkte der Welt vertreten sind. Die BIZ ist hauptsächlich für diese Mitgliedszentralbanken aktiv, kooperiert aber im Rahmen ihrer Aufgabe, die internationale Zusammenarbeit zu fördern, auch mit vielen anderen Zentralbanken.

Angesichts der immer komplexer werdenden Weltwirtschaft kann die BIZ ihre Arbeit nicht auf Zentralbanken allein beschränken. Seit einigen Jahren lädt sie mit Zustimmung ihrer Mitgliedszentralbanken immer wieder auch andere Finanz- und Aufsichtsbehörden ein, an ihrer Arbeit teilzuhaben.



What is a central bank?
Was ist eine Zentralbank?

Central banks are public institutions responsible for preserving the value of money.

The first, Sweden's Sveriges Riksbank, was established in 1668. The Swiss National Bank was set up in 1907, and the European Central Bank as recently as 1998. Global financial and economic media regularly report on the decisions of the US Federal Reserve, the Bank of Japan and other central banks because they play an important role in setting interest rate levels and creating a positive economic climate.

There are around 160 central banks worldwide and most carry out similar key functions.

These are to:

- issue banknotes and coins;
- act as a bank for commercial banks and the government; and
- ensure monetary stability and contribute to financial stability.

Central banks supply banknotes, and often coins as well, to commercial banks, which in turn make money available to the public via tellers and cash machines. Most national banknotes bear the name of the country's central bank.

Eine Zentralbank ist eine öffentliche Institution, die dafür zuständig ist, den Wert des Geldes zu bewahren.

Die erste Zentralbank war Schwedens Sveriges Riksbank 1668. Die Schweizerische Nationalbank wurde 1907 errichtet, die Europäische Zentralbank erst 1998. Weltweit berichten die Finanz- und Wirtschaftsmedien regelmässig über die Beschlüsse der Federal Reserve in den USA, der Bank of Japan und anderer Zentralbanken, denn diese sind von grosser Bedeutung für die Zinsniveaus und für die Schaffung eines positiven Wirtschaftsklimas.

Es gibt weltweit rund 160 Zentralbanken, die zumeist ähnliche Hauptaufgaben haben:

- Sie bringen Banknoten und Münzen in Umlauf
- Sie dienen den Geschäftsbanken und der Regierung als Bank
- Sie sorgen für die Geldwertstabilität und tragen zur Stabilität des Finanzsektors bei

Die Zentralbanken beliefern die Geschäftsbanken mit Banknoten und oft auch mit Münzen. Diese geben das Geld über Schalter und Geldautomaten an die Öffentlichkeit weiter. Die Banknoten der meisten Länder tragen den Namen der jeweiligen Zentralbank.



A crucial role for central banks is ensuring that money retains its buying power, guarding against inflation or deflation by setting **monetary policy**. This involves adjusting interest rates up and down to keep the general price level as stable as possible.

Central banks influence the amount of money in circulation according to the needs of the economy. Issuing too much money, for example, fuels inflation. In short, monetary stability means maintaining confidence in the currency.

Financial stability is all about maintaining the health of the financial system, by making sure that banks and financial institutions operate properly and look after their customers' money in a responsible manner.

If, for example, a big bank collapses, this can have a major impact on an economy, even leading to recession or, in a worst case, to economic depression. Such problems can easily jump borders and spread from one country to another.

In some countries, the central bank is responsible for overseeing the soundness of the country's banks, whereas in others this function is performed by a separate agency. In either case, central banks help ensure financial stability by promoting the safety and efficiency of the payment system.

Central banks are often bankers for their country's government, managing government funds and public debt.

Währungs- und Finanzstabilität

Die Zentralbanken müssen dafür sorgen, dass der Geldwert stabil bleibt und das Geld seine Kaufkraft behält. Um es vor Inflation und Deflation zu schützen, erfüllen sie mit ihrer „Geldpolitik“ eine entscheidende Aufgabe. Die Zentralbanken passen z. B. Zinssätze nach oben oder unten an, um das allgemeine Preisniveau so stabil wie möglich zu halten. Sie steuern die Geldmenge, die in Umlauf ist, entsprechend den Bedürfnissen der Wirtschaft. Zu viel Geld in Umlauf zu bringen heizt z. B. die Inflation an. Kurz gefasst, bedeutet Geldwertstabilität: Das Vertrauen in die Währung wird bewahrt.

„Finanzstabilität“ heisst, dass die Stabilität des Finanzsystems aufrecht erhalten werden muss: Die Banken und die Finanzinstitute müssen ordnungsgemäss arbeiten und verantwortungsbewusst mit dem Geld ihrer Kunden umgehen.

Wenn z. B. eine grosse Bank zusammenbricht, kann dies schwerwiegende Folgen für die Wirtschaft haben; es kann sogar zu einer Rezession oder, im schlimmsten Fall, zu einer Wirtschaftskrise führen. Solche Probleme können sich leicht über Ländergrenzen hinweg ausbreiten.

In manchen Ländern ist die Zentralbank dafür zuständig, die Banken in ihrem Land zu beaufsichtigen; in anderen Ländern gibt es hierfür eine eigene Behörde. In beiden Fällen tragen die Zentralbanken dazu bei, die Finanzstabilität zu gewährleisten, indem sie die Sicherheit und Effizienz des Zahlungsverkehrssystems fördern.

Oft dienen Zentralbanken der Regierung ihres Landes als Bank und verwalten die Mittel und Schulden der öffentlichen Hand.







The Bank for International Settlements has four key roles in the global financial system. The BIS is:

- a forum for discussion and decision-making among central banks and within the international financial and supervisory community;
- a centre for economic and monetary research;
- a prime counterparty for central banks in their financial transactions; and
- an agent or trustee in connection with international financial operations.

Organisational structure

Headquartered in Basel, Switzerland, the BIS also has two regional offices:

- the Representative Office for Asia and the Pacific in the Hong Kong Special Administrative Region of the People's Republic of China; and
- the Representative Office for the Americas in Mexico City.

The BIS has three main departments:

- the Monetary and Economic Department, which is responsible for producing research and statistics and providing secretariat support for various international committees;
- the Banking Department, which provides financial services to central banks for the investment of their foreign reserves; and
- the General Secretariat, which provides corporate services to the Bank.

These departments are supplemented by the Legal Service, Internal Audit, Compliance and Risk Control units, and the Financial Stability Institute.

The Bank's most important decision-making bodies are:

- the General Meeting of member central banks, at which the 55 shareholding central banks or monetary authorities have rights of voting and representation. The Annual General Meeting is held usually at the end of June and in any case within four months of the end of the Bank's financial year, 31 March. It is the largest gathering of central bankers in the world.
- the Board of Directors, which currently comprises 17 members, including the Governors of the Group of Ten (G10)¹ central banks. In carrying out its responsibilities, the Board is assisted by the Audit Committee and the Consultative Committee, composed of selected Directors.
- the Executive Committee, made up of senior BIS officials.

Promoting monetary and financial stability is the main focus for a number of committees and organisations whose secretariats are located at the BIS. The committees are: the Basel Committee on Banking Supervision, the Committee on the Global Financial System, the Committee on Payment and Settlement Systems and the Markets Committee.

These committees set their own agendas and activities but have no legal authority to impose their recommendations – this is a responsibility of the central banks and supervisory authorities working under national legislation. The BIS secretariats prepare the meetings of the committees, draw up background papers and reports and publish the work of the groups they serve.

Several independent organisations working in the area of financial stability have also established their secretariats at the BIS, even though they have no direct reporting link to the BIS or its member central banks: the Financial Stability Forum, the International Association of Insurance Supervisors and the International Association of Deposit Insurers.



¹The G10 actually comprises 11 countries: Belgium, Canada, France, Germany, Italy, Japan, the Netherlands, Sweden, Switzerland, the United Kingdom and the United States.

Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich hat im weltweiten Finanzsystem vier wichtige Aufgaben.

Die BIZ ist:

- ein Forum, das unter Zentralbanken und in internationalen Finanz- und Aufsichtskreisen den Austausch fördert und die Entscheidungsfindung erleichtert
- ein Zentrum für die Währungs- und Wirtschaftsforschung
- erste Adresse für die Finanzgeschäfte von Zentralbanken
- Agent oder Treuhänder im Zusammenhang mit internationalen Finanztransaktionen

Aufbau

Ausser ihrem Hauptsitz in Basel (Schweiz) hat die BIZ zwei Repräsentanzen:

- die Repräsentanz für den Asien-Pazifik-Raum in der Sonderverwaltungsregion (SVR) Hongkong der Volksrepublik China
- die Repräsentanz für den amerikanischen Kontinent in Mexiko-Stadt

Die BIZ hat drei Hauptabteilungen:

- Währungs- und Wirtschaftsabteilung – Forschung und Statistik sowie Sekretariatsleistungen für mehrere internationale Ausschüsse
- Bankabteilung – Finanzdienstleistungen für die Anlage der Währungsreserven von Zentralbanken
- Generalsekretariat – Unternehmensdienstleistungen für die Bank

Hinzu kommen der Rechtsdienst, die Interne Revision, Compliance, Risikocontrolling und das Institut für Finanzstabilität.

Die wichtigsten Entscheidungsgremien der Bank sind:

- die Generalversammlung der Mitgliedszentralbanken. Teilnahme- und stimmberechtigt sind die 55 Zentralbanken bzw. Währungsbehörden, die Aktien der Bank halten. Die Generalversammlung findet gewöhnlich Ende Juni statt, auf jeden Fall aber spätestens vier Monate nach dem 31. März, dem Ende des Geschäftsjahres der BIZ. Sie ist die weltweit grösste Zusammenkunft von Zentralbankvertretern
- der Verwaltungsrat. Er hat derzeit 17 Mitglieder, darunter die Gouverneure der Zentralbanken der Zehnergruppe (G10)¹. Bei der Erfüllung seiner Aufgaben unterstützen den Verwaltungsrat das Revisionskomitee und das Konsultativkomitee, denen jeweils bestimmte Verwaltungsratsmitglieder angehören
- das Exekutivkomitee, bestehend aus hochrangigen Mitarbeitern der BIZ

Die Förderung der Währungs- und Finanzstabilität ist die Hauptaufgabe mehrerer Ausschüsse und Organisationen, die ihr Sekretariat bei der BIZ haben: der Basler Ausschuss für Bankenaufsicht, der Ausschuss für das weltweite Finanzsystem, der Ausschuss für Zahlungsverkehrs- und Abrechnungssysteme und der Märkteausschuss.

Diese Ausschüsse bestimmen ihre Vorhaben und Aktivitäten selbst. Ihre Empfehlungen sind nicht rechtlich bindend; diese Autorität liegt bei den Zentralbanken und Aufsichtsbehörden, die dem Recht ihres jeweiligen Landes unterstehen. Die bei der BIZ angesiedelten Sekretariate bereiten die Ausschusssitzungen vor, erstellen Hintergrundpapiere und Berichte und veröffentlichen die Arbeiten der jeweiligen Gremien.

Auch mehrere unabhängige Organisationen aus dem Bereich der Finanzstabilität haben ihr Sekretariat bei der BIZ, ohne der BIZ oder ihren Mitgliedszentralbanken direkt unterstellt zu sein: das Forum für Finanzstabilität, die Internationale Vereinigung der Versicherungsaufsichtsbehörden und die Internationale Vereinigung der Einlagensicherungen.



¹ Die Ländergruppe der G10 hat in Wirklichkeit elf Mitglieder: Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Japan, Kanada, die Niederlande, Schweden, die Schweiz, die USA und das Vereinigte Königreich.

A meeting place for central banks

Currently more than 5,000 senior executives and officials from central banks and supervisory agencies participate in meetings organised by the BIS every year.

The most important meetings held at the BIS are the **regular meetings of Governors** and senior officials of member central banks. Held every two months in Basel, these gatherings provide an opportunity for participants to discuss the world economy and financial markets, and to exchange views on topical issues of central bank interest or concern.

The main result of these meetings is an improved understanding by participants of the developments, challenges and policies affecting various countries or markets. An atmosphere of openness, frankness and informality amongst participants is critical to the success of BIS meetings.

Other meetings of senior central bank officials focus on the conduct of monetary policy, the surveillance of international financial markets and central bank governance issues.

In addition, the BIS organises frequent **meetings of experts** on monetary and financial stability issues as well as on more technical issues such as legal matters, reserve management, IT systems, internal audit and technical cooperation. Though targeted mostly at central banks, BIS meetings sometimes involve senior officials and experts from other financial market authorities, the academic community and market participants.

Ort der Begegnung für Zentralbanken

Derzeit nehmen jährlich über 5 000 hochrangige Vertreter von Zentralbanken und Aufsichtsbehörden an den von der BIZ organisierten Zusammenkünften teil.

Die wichtigsten Treffen sind die **regelmässigen Sitzungen der Gouverneure** und hochrangigen Mitarbeiter der Mitgliedszentralbanken. Sie finden alle zwei Monate in Basel statt und bieten den Teilnehmern Gelegenheit, die Lage in der Weltwirtschaft und an den Finanzmärkten zu erörtern und Gedanken zu aktuellen Themen auszutauschen, die für Zentralbanken von Interesse und Bedeutung sind.

Diese Zusammenkünfte verschaffen den Teilnehmern vor allem einen besseren Einblick in die Entwicklungen, Herausforderungen und Strategien, die die einzelnen Länder und Märkte betreffen. Der aufgeschlossene, offene und entspannte Umgang der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander ist entscheidend für den Erfolg der Sitzungen bei der BIZ.

Andere Zusammenkünfte hochrangiger Zentralbankvertreter befassen sich mit der Umsetzung der Geldpolitik, der Überwachung der internationalen Finanzmärkte und Fragen der Führung von Zentralbanken.

Ausserdem organisiert die BIZ viele **Expertensitzungen** zur Währungs- und Finanzstabilität sowie zu fachspezifischen Themen wie Rechtsfragen, Verwaltung der Währungsreserven, IT-Systeme, interne Revision und technische Zusammenarbeit. Dabei stehen die Zentralbanken im Mittelpunkt, doch gelegentlich sind auch hochrangige Vertreter und Spezialisten anderer Finanzmarktgremien, der Wissenschaft und der Marktteilnehmer beteiligt.



© Urs Maltry 1984

Research and statistics

The economic, monetary, financial and legal research of the BIS supports its meetings and the activities of the Basel-based committees. The BIS is also a hub for sharing statistical information amongst central banks, and for publishing statistics on global banking, securities, foreign exchange and derivatives markets.

Research is carried out primarily by BIS staff, supplemented by visiting researchers from central banks and the academic community. From time to time, the BIS organises special meetings and conferences with central bank researchers and academics.

This research finds its way into the Bank's regular publications, such as the *Annual Report* and *Quarterly Review*, and into its *BIS Papers* and *Working Papers* series, as well as external publications such as professional journals.

Seminars and workshops

Through seminars and workshops organised by its Financial Stability Institute (FSI), the BIS promotes dissemination of the work undertaken by the supervisory community. The FSI not only familiarises financial sector supervisors worldwide with the recommendations of the Basel Committee, but also provides practical training for senior participants.

Cooperation with regional central banks also helps to make information about BIS activities more widely known. This cooperation takes the form of participation in meetings by regional central bank groups and the organisation of ad hoc joint meetings or workshops.



Photo: Financial Stability Institute
Foto: Institut für Finanzstabilität

Forschung und Statistik

Die Forschung der BIZ in den Bereichen Wirtschaft, Währung, Finanzen und Recht unterstützt diese Zusammenkünfte sowie die Arbeit der in Basel ansässigen Ausschüsse. Daneben dient die BIZ als Drehscheibe für den Austausch statistischer Informationen unter Zentralbanken und für die Veröffentlichung von Statistiken über die Bankkredit-, Wertpapier-, Devisen- und Derivatmärkte der Welt.

Die Forschungsarbeit wird vor allem von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BIZ geleistet, unterstützt durch Forschungsgäste von Zentralbanken und Hochschulen. Von Zeit zu Zeit organisiert die BIZ Sondersitzungen und Konferenzen mit Forschern von Zentralbanken und mit Wissenschaftlern.

Diese Forschung findet Eingang in die regelmässigen Publikationen der Bank, z. B. den *Jahresbericht* und den *Quartalsbericht*, in ihre Reihen *BIS Papers* und *Working Papers* und in externe Publikationen, z. B. Fachzeitschriften.

Seminare und Workshops

Durch Seminare und Workshops ihres Instituts für Finanzstabilität (Financial Stability Institute, FSI) sorgt die BIZ dafür, dass die Arbeit der Aufsichtsorgane weitergetragen wird. Das FSI macht nicht nur die Aufsichtsorgane des Finanzsektors weltweit mit den Empfehlungen des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht vertraut, sondern veranstaltet auch praktische Schulungen auf Führungsebene.

Auch über die Zusammenarbeit mit regionalen Zentralbanken werden Informationen über die Aktivitäten der BIZ weiter verbreitet. Regionale Zentralbankgruppen nehmen an Sitzungen teil, und bei Bedarf werden gemeinsame Treffen oder Workshops organisiert.



Banking services for central banks

Bankdienstleistungen für Zentralbanken

The BIS offers a wide range of financial services to assist central banks and other official monetary institutions in the management of their foreign reserves. Some 140 customers, including various international financial institutions, currently make use of these services. BIS financial services are provided out of two linked trading rooms: one at its Basel headquarters and one at its office in Hong Kong SAR.

Safety and liquidity are the key features of the Bank's credit intermediation services, which are supported by a strong internal risk management framework. On average, over the last few years, some 7% of global foreign exchange reserves have been invested by central banks with the BIS.

The Bank continually adapts its product range in order to respond more effectively to the evolving needs of central banks. Besides standard services such as sight/notice accounts and fixed-term deposits, the Bank has developed a range of more sophisticated financial products which central banks can actively trade with the BIS to increase the return on their foreign assets. The Bank also transacts foreign exchange and gold on behalf of its customers.

In addition, the BIS offers a range of asset management services in sovereign securities or high-grade assets. These may take the form of either a specific portfolio mandate negotiated between the BIS and a central bank or an open-end fund structure allowing two or more customers to invest in a common pool of assets. The BIS manages the Asian Bond Fund, an investment pool for 11 Asian and Pacific central banks.

The BIS extends short-term credits to central banks, usually on a collateralised basis. From time to time, the BIS also coordinates emergency short-term lending to countries in financial crisis. In these circumstances, the BIS advances funds on behalf of, and with the backing and guarantee of, a group of supporting central banks.

Die BIZ bietet ein breites Spektrum von Finanzdienstleistungen an, um den Zentralbanken und anderen Währungsbehörden bei der Verwaltung ihrer Währungsreserven behilflich zu sein. Derzeit nutzen rund 140 Kunden diese Dienstleistungen, darunter mehrere internationale Finanzorganisationen. Die Finanzdienstleistungen der BIZ werden von zwei miteinander verbundenen Handelsräumen aus erbracht: an ihrem Hauptsitz in Basel und in ihrer Repräsentanz in der SVR Hongkong.

Beim Kreditgeschäft der Bank, das durch ein solides internes Risikomanagement gestützt wird, stehen Sicherheit und Liquidität im Mittelpunkt. In den letzten Jahren hatten die Zentralbanken durchschnittlich etwa 7% der weltweiten Währungsreserven bei der BIZ angelegt.

Die Bank passt ihre Produktpalette kontinuierlich an, um mit der Entwicklung der Bedürfnisse der Zentralbanken Schritt zu halten. Neben Standarddienstleistungen wie Sicht- und Kündigungskonten oder Termineinlagen hat sie eine Reihe anspruchsvollerer Finanzprodukte entwickelt; die Zentralbanken können diese aktiv mit

der BIZ handeln und so die Rendite ihrer Auslandsaktiva erhöhen. Im Auftrag ihrer Kunden tätigt die Bank auch Devisen- und Goldgeschäfte.

Daneben bietet die BIZ im Rahmen der Vermögensverwaltung vielfältige Geschäfte mit Staatspapieren oder erstklassigen Anlagen an. Dabei wird entweder zwischen der betreffenden Zentralbank und der BIZ ein individueller Portfolioauftrag ausgehandelt, oder entsprechend einer offenen Fonds-Struktur investieren zwei oder mehr Kunden gemeinsam in einen Pool von Vermögenswerten. Die BIZ verwaltet den Asian Bond Fund, einen Anlagepool für 11 Zentralbanken im Asien-Pazifik-Raum.

Die BIZ gewährt zudem Zentralbanken kurzfristige Kredite, die in der Regel besichert sind. Gelegentlich koordiniert sie auch kurzfristige Stützungskredite an Länder in Finanzkrisen. In diesen Fällen stellt die BIZ Mittel im Auftrag und mit der Deckung und Garantie einer Gruppe von Zentralbanken bereit.



Origins

Die Ursprünge



BIS Board of Directors' unofficial first meeting in Basel, April 1930

Erste inoffizielle Sitzung des BIZ-Verwaltungsrats in Basel, April 1930

Why was the BIS set up?

The Bank for International Settlements was established in 1930 to administer ("settle") the reparation payments required to be made by Germany under the Treaty of Versailles following the First World War. It was also envisaged that the BIS would provide central banks with an institutional forum for cooperation. The Bank's name is derived from this original role. Amid the financial and economic crisis of the early 1930s, the matter of reparations soon faded, allowing the BIS to focus its activities entirely on cooperation among central banks.

Why Basel?

The choice of Switzerland for the seat of the BIS was a compromise by those countries that established the BIS: Belgium, France, Germany, Italy, Japan, the United Kingdom and the United States. When consensus could not be reached on locating the Bank in London, Brussels or Amsterdam, the choice fell on Switzerland. An independent, neutral country, Switzerland offered the BIS less exposure to undue influence from any of the major powers.

Within Switzerland, Basel was chosen because Geneva already hosted the League of Nations, Lausanne was felt to be too small and Zurich was for some "too German". Basel also had an important trump card: its location, with excellent railway connections in all directions, especially important at a time when most international travel was by train.

Warum wurde die BIZ gegründet?

Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich wurde 1930 für die Abwicklung (den „Ausgleich“) der Reparationszahlungen errichtet, die Deutschland nach dem Ersten Weltkrieg gemäss dem Versailler Vertrag leisten musste. Auch sollte die BIZ den Zentralbanken ein institutionelles Forum der Zusammenarbeit bieten. Der Name der Bank geht auf diese ursprüngliche Aufgabe zurück. In der Finanz- und Wirtschaftskrise der frühen 1930er Jahre trat die Frage der Reparationen bald in den Hintergrund, sodass die BIZ sich ganz der Zusammenarbeit unter den Zentralbanken widmen konnte.

Warum Basel?

Die Wahl der Schweiz als Sitz der BIZ war ein Kompromiss zwischen den Gründerländern, d. h. Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Japan, den USA und dem Vereinigten Königreich. Da diese sich nicht auf London, Brüssel oder Amsterdam als Standort für die Bank einigen konnten, entschieden sie sich für die Schweiz. Als unabhängiges, neutrales Land bot die Schweiz der BIZ grösseren Schutz vor unerwünschtem Einfluss durch eine der Grossmächte.

Innerhalb der Schweiz fiel die Wahl auf Basel, weil Genf bereits Sitz des Völkerbundes war, Lausanne als zu klein empfunden wurde und Zürich manchen „zu deutsch“ war. Basel besass ausserdem einen grossen Trumpf: seine Lage mit hervorragenden Eisenbahnverbindungen in alle Richtungen. Schliesslich war seinerzeit die Eisenbahn das wichtigste internationale Verkehrsmittel.



Barfüsserplatz, Basel, ca 1930 ©Foto-Archiv Jeck, Reinach (Switzerland)

The 1930s

Despite the breakdown of the international monetary system caused by the Great Depression and growing political tensions in the 1930s, central bank Governors continued to meet in Basel each month up until the beginning of the Second World War.

Although the scope for effective international cooperation was limited during this period, the BIS offered an environment in which central bankers could maintain active contact and exchange views. The Bank continued to offer a range of financial services to central banks and quickly acquired a solid reputation for economic research and analysis.

Die 1930er Jahre

In den 1930er Jahren brach das internationale Währungssystem infolge der Weltwirtschaftskrise zusammen, und die politischen Spannungen nahmen zu. Dennoch trafen sich die Zentralbankgouverneure bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkriegs weiterhin jeden Monat in Basel.

Obwohl die Möglichkeiten einer wirksamen internationalen Zusammenarbeit in dieser Zeit begrenzt waren, bot die BIZ doch ein Umfeld für den aktiven Kontakt und Meinungsaustausch unter Zentralbankvertretern. Sie erbrachte weiterhin Finanzdienstleistungen für Zentralbanken und erwarb sich mit ihrer Wirtschaftsforschung und -analyse bald ein solides Ansehen.



Basel, 2 September 1939
© Foto-Archiv Jeck, Reinach (Switzerland)

The Second World War

With the outbreak of war in 1939, it was no longer possible for representatives of belligerent countries to attend BIS meetings, even in neutral Switzerland. But Board members were convinced that the BIS needed to be kept alive to assist in financial and monetary reconstruction after the war.

To provide for the Bank's survival, the Board decided to suspend all Board meetings for the duration of the war. It also adopted a neutrality declaration excluding banking operations that might benefit one party to the detriment of another. The BIS maintained its banking services to assist central banks and fulfil the Bank's own obligations so far as was consistent with neutrality.

Wartime conditions and the constraints of the neutrality declaration resulted in a rapid decline in BIS banking operations. Monthly turnover plummeted to a small fraction of prewar activity.

Der Zweite Weltkrieg

Nach Ausbruch des Krieges im Jahr 1939 konnten die Vertreter der Kriegsparteien selbst in der neutralen Schweiz nicht mehr an Sitzungen der BIZ teilnehmen. Dennoch waren die Mitglieder des Verwaltungsrats überzeugt, dass die BIZ am Leben gehalten werden musste, um den Wiederaufbau des Finanz- und Währungssystems nach dem Krieg zu unterstützen.

Damit die Bank überlebte, beschloss der Verwaltungsrat, während der Dauer des Krieges keine Verwaltungsratssitzungen abzuhalten. Darüber hinaus schloss er durch eine Neutralitätserklärung alle Bankgeschäfte aus, die einer Kriegspartei auf Kosten einer anderen nutzen konnten. Sofern mit der Neutralität vereinbar, erhielt die BIZ ihre Finanzdienstleistungen aufrecht, um die Zentralbanken zu unterstützen und ihre eigenen Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Kriegszeit und die Einschränkungen infolge der Neutralitätserklärung liessen die Bankgeschäfte der BIZ rasch schrumpfen. Der monatliche Umsatz sank auf einen kleinen Bruchteil der Vorkriegsumsätze.

Investigations after the war revealed that the German Reichsbank had used large quantities of gold stolen from central banks in the occupied territories to make wartime payments to a number of institutions including the Swiss National Bank and the BIS. During the war, the BIS received 3.7 tonnes of such gold which, it later emerged, had been taken from the central banks of Belgium and the Netherlands. The BIS cooperated fully with the investigations and returned all this gold by 1948.

Durch Ermittlungen nach dem Krieg stellte sich heraus, dass die Deutsche Reichsbank während des Krieges grosse Mengen von Gold, das den Zentralbanken besetzter Gebiete geraubt worden war, für Zahlungen an mehrere Institutionen, darunter die Schweizerische Nationalbank und die BIZ, benutzt hatte. Die BIZ erhielt während des Krieges 3,7 Tonnen Gold, das – wie sich später herausstellte – den Zentralbanken Belgiens und der Niederlande geraubt worden war. Die BIZ kooperierte bei diesen Untersuchungen uneingeschränkt und hatte dieses Gold bis 1948 vollständig zurückgegeben.

The postwar period

The Bretton Woods Agreement of 1944 called for the abolition of the BIS. There was widespread suspicion about BIS wartime activities and some felt that there was little scope for the BIS to play a useful role within the Bretton Woods framework alongside the International Monetary Fund (IMF) and the World Bank.

In reaction, central banks, particularly in Europe, came out strongly in favour of keeping the BIS alive – it was, after all, their institution, not an institution in the hands of governments. The BIS's credibility was boosted by its full cooperation with the investigation into the looted gold issue and full restitution of all such gold found in its possession.

It became apparent soon after the war that the BIS had an important part to play in the financial reconstruction of Europe. As East-West relations deteriorated into the cold war, the BIS provided a valuable point of contact between central bankers on both sides of the Iron Curtain.

Nach dem Zweiten Weltkrieg

Das Bretton-Woods-Abkommen von 1944 sah vor, die BIZ abzuschaffen. Es herrschte weithin Argwohn gegenüber den Aktivitäten der BIZ während des Krieges, und zum Teil herrschte die Ansicht, die BIZ werde im Rahmen des Bretton-Woods-Systems neben dem Internationalen Währungsfonds (IWF) und der Weltbank kaum noch von Nutzen sein können.

Daraufhin traten besonders die Zentralbanken in Europa entschieden für den Fortbestand der BIZ ein – sie war schliesslich ihre Organisation, nicht eine Institution der Regierungen. Die BIZ gewann dadurch an Glaubwürdigkeit, dass sie uneingeschränkt mit der Untersuchung über das Raubgold kooperierte und das in ihren Besitz gelangte Raubgold vollständig zurückgab.

Bald nach dem Krieg zeigte sich, dass die BIZ beim finanziellen Wiederaufbau Europas eine wichtige Rolle zu spielen hatte. Als die Ost-West-Beziehungen sich verschlechterten, bot die BIZ im Kalten Krieg eine wertvolle Möglichkeit für Kontakte zwischen Zentralbankvertretern von beiden Seiten des Eisernen Vorhangs.



Mount Washington Hotel, Bretton Woods,
United States
Courtesy of the IMF Archives, Washington DC

The Bretton Woods era

Central bank cooperation at the BIS between the end of the Second World War and the early 1970s focused on implementing and defending the Bretton Woods international monetary system, which was based on freely convertible currencies at fixed but adjustable exchange rates.

In the 1950s, as Agent of the European Payments Union (EPU), the BIS played a significant technical role in helping European countries make their currencies fully convertible. After the Second World War, foreign exchange controls were in place in all European countries, so only limited amounts of money could be exchanged freely for foreign currencies. These controls were a serious obstacle to free trade. The EPU was a mechanism designed to gradually do away with these exchange restrictions and to make European currencies freely convertible on the international markets. It was highly successful, so much so that at the end of 1958 full convertibility was restored across Europe and the EPU was wound up.

After 1958, the Bretton Woods system of freely convertible currencies at fixed exchange rates was fully operational. The BIS now began to play an important part in coordinating crisis management among central banks, whenever the gold price, the position of the reserve currencies (the dollar and the pound sterling) or other monetary imbalances threatened to undermine the international monetary system. These efforts helped to prolong the lifespan of the Bretton Woods system during a period of unprecedented economic growth, the "silver fifties" and the "golden sixties", but could not prevent its eventual breakdown. By the early 1970s the value of the dollar was in effect determined by the markets, marking the end of the Bretton Woods system. Various attempts to restore the system of fixed exchange rates proved short-lived and by 1973 the era of floating currencies had begun.

Despite this lack of enduring success, the efforts which took place over these years to manage and sustain the Bretton Woods system established a lasting framework of institutionalised cooperation among central banks. Much of this took place in the informal and discreet environment of the BIS, enhancing its role as a forum for central bank cooperation.

Die Bretton-Woods-Ära

Zwischen dem Ende des Zweiten Weltkriegs und den frühen 1970er Jahren diente die Zusammenarbeit der Zentralbanken bei der BIZ vor allem der Errichtung und Verteidigung des Bretton-Woods-Systems. Dieses internationale Währungssystem beruhte auf frei konvertiblen Währungen zu festen, aber anpassungsfähigen Wechselkursen.

In den 1950er Jahren leistete die BIZ den Ländern Europas als Agent der Europäischen Zahlungsunion (EZU) bedeutende technische Hilfe auf dem Weg zur vollen Konvertibilität ihrer Währungen. Nach dem Zweiten Weltkrieg hatten alle europäischen Länder Devisenkontrollen, sodass nur begrenzte Beträge frei in ausländische Währungen umgetauscht werden konnten. Dies behinderte den Freihandel erheblich. Der EZU-Mechanismus sollte diese Beschränkungen allmählich abbauen und Europas Währungen an den internationalen Märkten frei konvertibel machen. Er war äußerst erfolgreich – so sehr, dass zum Jahresende 1958 die volle Konvertibilität in ganz Europa wiederhergestellt war und die EZU aufgelöst wurde.

Nach 1958 war das Bretton-Woods-System der frei konvertiblen Währungen mit festen Wechselkursen voll funktionsfähig. Nun erhielt die BIZ eine wichtige Rolle bei der

Koordination des Krisenmanagements zwischen Zentralbanken, wenn der Goldpreis, die Position der Reservewährungen (Dollar und Pfund Sterling) oder andere monetäre Ungleichgewichte das internationale Währungssystem zu untergraben drohten. Dies verlängerte den Bestand des Bretton-Woods-Systems in einer Zeit beispiellosen Wirtschaftswachstums während der 1950er und 1960er Jahre, konnte jedoch letztlich seinen Zusammenbruch nicht verhindern. In den frühen 1970er Jahren war es so weit, dass der Wert des Dollars effektiv durch die Märkte bestimmt wurde. Damit war das Bretton-Woods-System am Ende. Mehrere Versuche, das System der festen Wechselkurse wiederherzustellen, erwiesen sich als kurzlebig, und Anfang 1973 hatte die Ära der flexiblen Wechselkurse begonnen.

Dem Bretton-Woods-System war somit kein nachhaltiger Erfolg beschieden, doch durch die Bemühungen jener Jahre, es zu verwalten und zu stützen, entstand eine dauerhafte, institutionalisierte Zusammenarbeit unter den Zentralbanken. Oft wurde hierfür der informelle und diskrete Rahmen der BIZ genutzt, sodass deren Bedeutung als Forum für die Zusammenarbeit unter Zentralbanken wuchs.

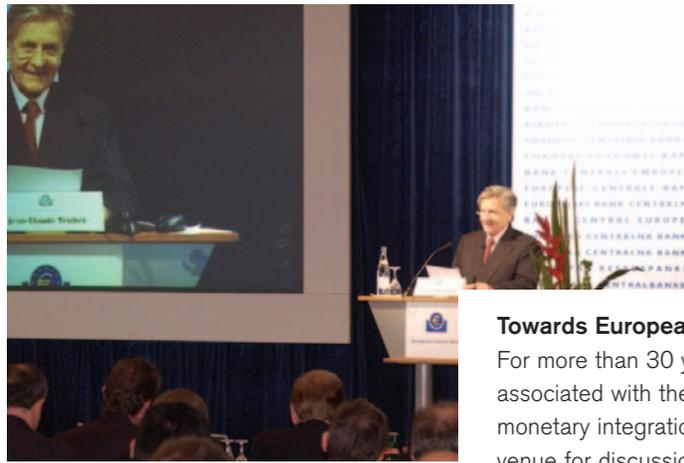


Photo: European Central Bank

Towards European monetary union

For more than 30 years the BIS was closely associated with the process of European monetary integration, not only providing a venue for discussions among European central bankers but also contributing to the technical infrastructure for European exchange rate arrangements.

In 1964, the Committee of Governors of the Central Banks of the Member States of the European Economic Community (EEC) began to meet regularly at the BIS to discuss the coordination and integration of monetary policy at EEC level. In the early 1970s, when the Bretton Woods system was breaking down, the Committee of Governors agreed to put limits on exchange rate fluctuations between participating European currencies as a first step towards closer integration (the so-called "Snake"). A European Monetary Cooperation Fund was set up in 1973 to support the operation of the "Snake" mechanism and the BIS was appointed Agent for it.

With the introduction of the European Monetary System in 1979, these responsibilities were significantly extended and the BIS continued to fulfil them, at times in turbulent market conditions, until the establishment of European monetary union.

Over time, the Committee of EEC central bank Governors, supported by a BIS secretariat, developed into a cohesive body for policy exchange and coordination. In 1988/89 some of its members served in a personal capacity on the Delors Committee, which issued a report in 1989 setting out a model for an independent central bank committed to price stability. Their recommendations decisively influenced the framework for European economic and monetary union set out in the Maastricht Treaty of 1992.

The European Monetary Institute, precursor of the European Central Bank, was located at the BIS until its move to Frankfurt in 1994.

That activities of such significance could take place outside the European Community clearly indicates the confidence enjoyed by the BIS among European central banks.

Der Weg zur Europäischen Währungsunion

Im Prozess der Integration der europäischen Währungen war die BIZ über 30 Jahre lang ein wichtiger Schauplatz: Hier trafen nicht nur die Vertreter der Zentralbanken Europas zu Gesprächen zusammen, hier wurde auch ein Teil der technischen Infrastruktur für die europäischen Wechselkursvereinbarungen betrieben.

1964 begann der Ausschuss der Präsidenten der Zentralbanken der Mitgliedstaaten der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) regelmässig bei der BIZ zusammenzutreten, um die Koordination und Integration der Geldpolitik auf EWG-Ebene zu erörtern. Als das Bretton-Woods-System Anfang der 1970er Jahre auseinanderbrach, vereinbarte der Ausschuss, die Schwankungsbreite der Wechselkurse zwischen den teilnehmenden europäischen Währungen zu verringern. Diese „Währungsschlange“ war der erste Schritt zu einer stärkeren Integration. 1973 wurde der Europäische Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit eingerichtet, um den Mechanismus der „Schlange“ zu unterstützen, und die BIZ wurde sein Agent.

Mit der Schaffung des Europäischen Währungssystems 1979 weitete sich diese Funktion der BIZ erheblich aus, und die

Bank erfüllte sie – bei manchmal turbulenten Marktbedingungen – bis zum Beginn der Europäischen Währungsunion.

Der Ausschuss der Präsidenten der EWG-Zentralbanken, unterstützt durch ein Sekretariat der BIZ, entwickelte sich im Laufe der Zeit zu einer eng an der währungspolitischen Verständigung und Koordinierung zusammenarbeitenden Gruppe. 1988/89 waren einige Ausschussmitglieder in persönlicher Kapazität im Delors-Komitee tätig. Dieses Komitee legte 1989 Empfehlungen für eine unabhängige Zentralbank vor, die der Preisstabilität verpflichtet sein sollte. Sie prägten ganz entscheidend die Rahmenbedingungen für eine europäische Wirtschafts- und Währungsunion im Maastricht-Vertrag von 1992.

Die BIZ beherbergte dann den Vorgänger der Europäischen Zentralbank, das Europäische Währungsinstitut, bis es 1994 nach Frankfurt zog.

Dass so wichtige Aktivitäten ausserhalb der Europäischen Gemeinschaft stattfinden konnten, beweist wohl, welches Vertrauen die europäischen Zentralbanken der BIZ entgegenbrachten.

The BIS and the pursuit of global financial stability

The growth and globalisation of financial markets during the final decades of the 20th century shaped the nature of central bank cooperation at the BIS. The BIS has assisted – and continues to assist – the pursuit of global monetary and financial stability in two main ways:

- by providing emergency financial assistance to central banks in case of need; and
- by supporting experts from national central banks and supervisory agencies in proposing measures and developing standards aimed at strengthening the international financial architecture, and in particular international banking supervision.

Central bank assistance

From its very first days, the BIS has acted as an agent for the central banking community in providing short-term emergency support, helping to address financial crises threatening the stability of the international financial system as a whole.

Early on, during the financial crisis of 1931-33, the BIS organised support credits for both the Austrian and German central banks. Later, in the 1960s, the BIS arranged special support credits for the French franc, and two so-called Group Arrangements to support sterling. More recently, the BIS has provided emergency finance for IMF-led stabilisation programmes, eg for Mexico in 1982 and Brazil in 1998.

The BIS is able to make these large credits available very quickly thanks to the substantial foreign exchange deposits its banking services attract from central bank customers worldwide. In advancing funds to address a financial crisis, the BIS operates on behalf of a group of participating central banks which provide the necessary backing and ultimate guarantee of repayment.

Banking supervision and financial stability

The growth of international financial markets and of cross-border money flows in the 1970s highlighted the lack of efficient banking supervision on an international level. National banking supervisory authorities basically regulated domestic banks and the domestic activities of international banks, while the international activities of these banks were not always closely supervised. The collapse in 1974 of Bankhaus Herstatt in Germany and of the Franklin National Bank in the US prompted the G10 central bank Governors to set up the Basel Committee on Banking Supervision.

In 1988 this Committee issued the Basel Capital Accord, introducing a credit risk measurement framework for internationally active banks that became a globally accepted standard. A revision of this Capital Accord, known as Basel II, is due to be implemented worldwide from end-2006. Such standards aim to achieve a better and more transparent measurement of the various risks incurred by internationally active banks, limiting the possibility of contagion in case of a crisis and strengthening the global financial infrastructure overall.

September 1992
© POLAK MATTHEW/CORBIS SYGMA/RDB



Die BIZ und das Streben nach weltweiter Finanzstabilität

Die Ausweitung und Globalisierung der Finanzmärkte in den letzten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts haben die Zusammenarbeit der Zentralbanken bei der BIZ geprägt. Die BIZ unterstützt das Streben nach weltweiter Währungs- und Finanzstabilität vor allem auf zweierlei Weise:

- Sie leistet Zentralbanken im Bedarfsfall Soforthilfe
- Sie hilft Experten der nationalen Zentralbanken und Aufsichtsinstanzen bei der Konzeption von Massnahmen und Standards zur Stärkung der internationalen Finanzarchitektur und insbesondere der internationalen Bankenaufsicht

Hilfe für Zentralbanken

Praktisch seit ihrem ersten Tag fungiert die Bank als Agent für die Gemeinschaft der Zentralbanken und leistet kurzfristige Soforthilfe, wenn Finanzkrisen die Stabilität des internationalen Finanzsystems als Ganzes bedrohen.

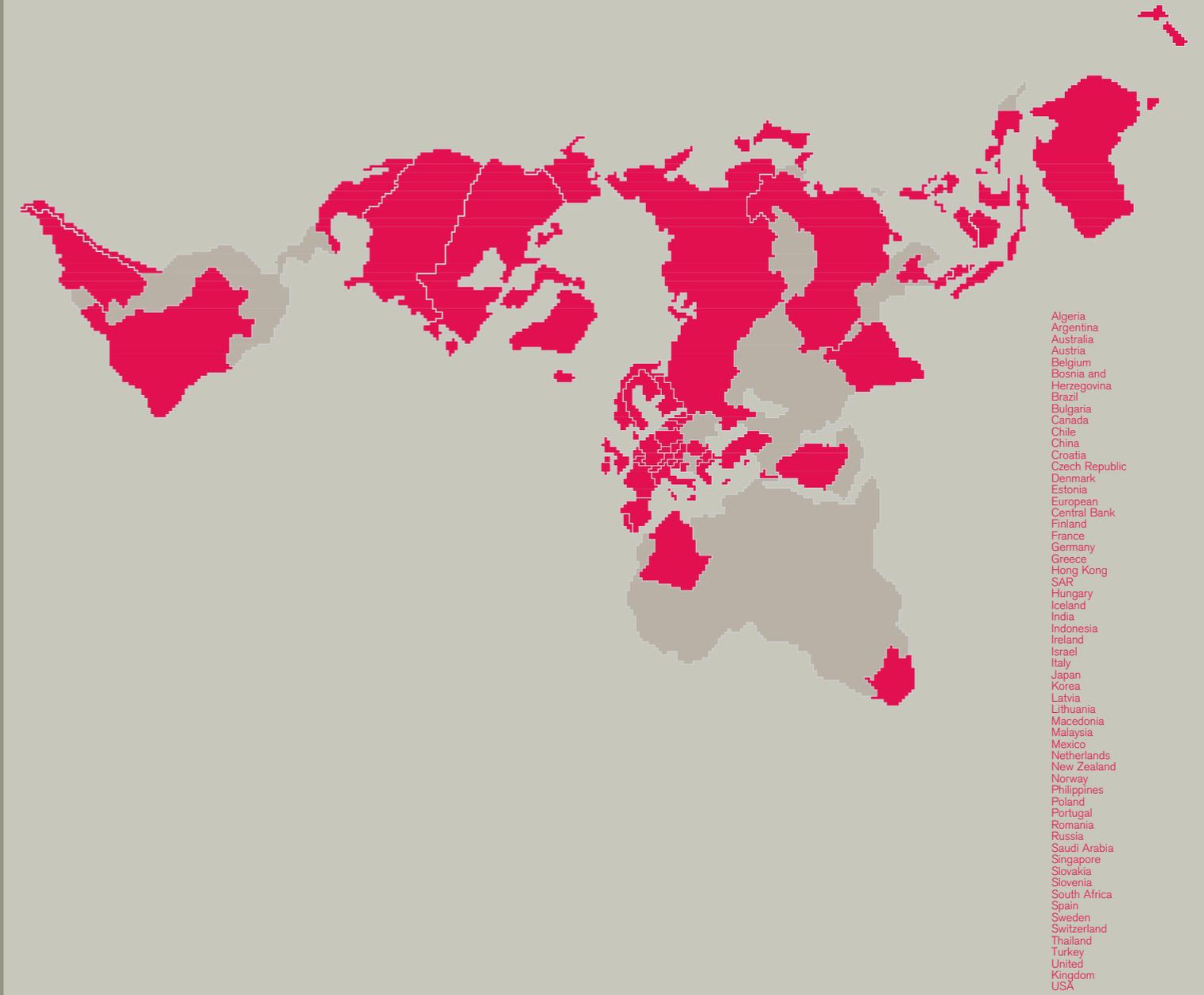
Schon in der Finanzkrise von 1931-33 organisierte die BIZ Stützungskredite für die Zentralbanken Deutschlands und Österreichs. Später, in den 1960er Jahren, arrangierte sie spezielle Stützungskredite für den französischen Franc und zwei „Sterling Group Arrangements“ zur Stützung des Pfund Sterling. In der jüngeren Vergangenheit stellte die BIZ Sofortmittel für Stabilisierungsprogramme des IWF bereit, z.B. 1982 für Mexiko und 1998 für Brasilien.

Dass sie solche umfangreichen Kredite rasch verfügbar machen kann, verdankt die BIZ den erheblichen Deviseneinlagen, die ihre Bankabteilung von Zentralbankkunden auf der ganzen Welt hereinnimmt. Wenn die BIZ Mittel für eine bestimmte Finanzkrise bereitstellt, agiert sie im Namen einer Gruppe von Zentralbanken, die die notwendigen Garantien leisten.

Bankenaufsicht und Finanzstabilität

Mit dem Wachstum der internationalen Finanzmärkte und Finanzierungsströme in den 1970er Jahren wurde deutlich, dass es an einer wirksamen Bankenaufsicht auf internationaler Ebene mangelte. Im Prinzip regulierten die nationalen Bankenaufsichtsbehörden die Inlandsbanken sowie das Inlandsgeschäft der internationalen Banken; deren internationale Aktivitäten unterlagen jedoch nicht immer einer strengen Aufsicht. Nachdem 1974 das deutsche Bankhaus Herstatt und die Franklin National Bank in den USA zusammengebrochen waren, setzten die G10-Zentralbankpräsidenten den Basler Ausschuss für Bankenaufsicht ein.

Mit der „Basler Eigenkapitalvereinbarung“ legte dieser Ausschuss 1988 ein Rahmenwerk zur Messung des Kreditrisikos international tätiger Banken vor, das weltweit zum Standard wurde. Eine überarbeitete Version dieser Eigenkapitalvereinbarung, bekannt als „Basel II“, soll ab Ende 2006 weltweit umgesetzt werden. Mit solchen Standards soll die Risikomessung für international tätige Banken verbessert und transparenter gestaltet werden, um die Ansteckungsrisiken im Krisenfall zu begrenzen und die Infrastruktur im Finanzsektor weltweit zu stärken.



Against a background of increasingly globalised financial markets, and with a shift of European monetary cooperation from Basel to Frankfurt, the BIS embarked on a process in the early 1990s which would transform it from a predominantly European to a truly global institution.

The past decade has seen the largest increase in BIS membership since the 1930s, with another 19 central banks becoming BIS shareholders. From the original seven founding central banks, BIS membership now numbers 55 central banks, representing most of the world's major economies and financial markets.

As part of its outreach to Asia and Latin America, the BIS opened its first representative office in Hong Kong SAR in 1998, followed by a second in Mexico City in 2002.

The Asian Consultative Council, comprising the Governors of the BIS member central banks in the Asia-Pacific region, provides a vehicle for communication between the Asian and Pacific members of the BIS and the Board and Management on matters of interest and concern to the central banking community in the region.

The fact that the BIS has become a global organisation is also reflected within its walls. These days, the BIS employs around 550 staff from about 50 countries.

Anfang der 1990er Jahre verstärkte sich die Globalisierung der Finanzmärkte, und das Zentrum der Währungszusammenarbeit in Europa verlagerte sich von Basel nach Frankfurt. Vor diesem Hintergrund begann die BIZ ihren Kurswechsel von einer vorwiegend europäischen zu einer echten globalen Organisation.

Im letzten Jahrzehnt hat sich der BIZ-Mitgliederkreis so stark erweitert wie nie zuvor seit den 1930er Jahren: 19 weitere Zentralbanken wurden BIZ-Aktionäre. Verglichen mit ursprünglich sieben Gründungsmitgliedern hat die BIZ nun 55 Mitgliedszentralbanken, und es sind die meisten wichtigen Wirtschaftsräume und Finanzmärkte vertreten.

Im Rahmen ihrer Bestrebungen, Asien und Lateinamerika in ihren Tätigkeitsbereich einzubeziehen, eröffnete die BIZ 1998 in der SVR Hongkong ihre erste Repräsentanz und 2002 in Mexiko-Stadt eine zweite.

Der Asian Consultative Council, der sich aus den Gouverneuren der Mitgliedszentralbanken der BIZ im Asien-Pazifik-Raum zusammensetzt, dient der Kommunikation zwischen den BIZ-Mitgliedern der Region sowie dem Verwaltungsrat und der Direktion der Bank über Themen, die für diese Zentralbanken von Interesse sind.

Dass die BIZ eine globale Organisation geworden ist, zeigt sich auch in ihren Räumen. Heute beschäftigt die BIZ rund 550 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus etwa 50 Ländern.

The BIS's Basel buildings

Die Gebäude der BIZ in Basel

Grand Hôtel et Savoy Hôtel Univers 1930-77

The BIS originally rented the Grand Hôtel et Savoy Hôtel Univers at Centralbahnplatz 7, Basel for only two years. As it turned out, the Bank remained there until 1977, spreading out into offices in several adjacent buildings as more space was needed.

The BIS briefly left these premises during the Second World War. The Swiss authorities had made evacuation plans for border areas such as Basel in the event of invasion. In May 1940, as this threat from Germany appeared imminent, the BIS moved its headquarters to Château d'Oex (Vaud), remaining there until that October.

The Tower

Eventually it became clear that the original premises could no longer accommodate the Bank's expanding staff and activities. Between 1966 and 1972 the BIS progressively acquired the land upon which the Tower stands today. In 1969 the Bank's architect, Martin Burckhardt, submitted three designs for a new building to the BIS Board of Directors from which they selected a round tower, 82 metres in height comprising 24 storeys.

This design, however, was never implemented. The Basel chapter of the Schweizer Heimatschutz (Swiss Heritage Society) objected that the height of the proposed tower would disturb Basel's historic skyline. The original design had to be modified, reducing the height to 69.5 metres and the number of floors above ground to 20. In a public referendum in 1971, 69% of voters favoured the new design, and the BIS opened for business in the Tower in March 1977.

A substantial increase in the BIS's activities, membership and staff have continued to put pressure on office space. In 1997, an architectural competition for a possible redesign of the Tower and other properties on the site was won by the Japanese firm Toyo Ito and Associates. Plans for redeveloping the Tower site were not initiated, however, as a new opportunity arose for resolving BIS office constraints with far less disruption to daily activities.

Grand Hôtel et Savoy Hôtel Univers
National Archives and Records Administration,
United States

The Botta building

In 1998 UBS sold its building on Aeschenplatz, Basel, to the BIS, together with the connected neo-baroque villa. After extensive internal renovation, BIS banking, risk control and IT services were transferred to the new premises in 1999.

The building was designed by the renowned Swiss architect Mario Botta for a competition held in 1986 to develop new premises in Basel for UBS. His design takes the form of a "Rundecke", a "rounded corner" set back from the street to avoid dominating the airy and open Aeschenplatz. The building has six storeys above ground, hiding another six below.



Grand Hôtel et Savoy Hôtel Univers 1930-77

Die BIZ mietete zunächst nur für zwei Jahre das Grand Hotel und Savoy Hotel Univers am Centralbahnplatz 7. , blieb dann aber bis 1977 dort. Für den zunehmenden Platzbedarf wurden immer mehr Räume in angrenzenden Gebäuden angemietet. Während des Zweiten Weltkriegs wurde die BIZ für einige Monate umquartiert. Die Schweizer Behörden hatten für den Fall einer Invasion Pläne zur Evakuierung von Grenzgebieten wie Basel erstellt. Im Mai 1940, als diese Bedrohung durch Deutschland akut schien, verlegte die BIZ ihren Sitz nach Château d'Oex im Kanton Waadt und blieb dort bis zum Oktober desselben Jahres.

Der Turm

Als die Aktivitäten und die Zahl der Beschäftigten weiter zunahmen, reichte die ursprüngliche Unterbringung der Bank endgültig nicht mehr aus. Von 1966 bis 1972 erwarb die BIZ nach und nach das Areal, wo heute der Turm steht. 1969 legte der Architekt der Bank, Martin Burckhardt, drei Entwürfe für ein neues Gebäude vor. Der Verwaltungsrat der BIZ entschied sich für einen 82 m hohen runden Turm mit 24 Stockwerken.

Doch dieser Entwurf wurde nie umgesetzt, denn der Basler Heimatschutz erhob Einspruch: Der Turm sei so hoch, dass er die historische Silhouette Basels beeinträchtigen würde. Der ursprüngliche Entwurf musste verändert werden. Die Höhe wurde auf 69,5 m reduziert, und es blieben nur 20 oberirdische Stockwerke übrig. In einem Referendum sprach sich 1971 eine Mehrheit von 69% für diesen neuen Entwurf aus, und im März 1977 nahm die BIZ ihren Geschäftsbetrieb im Turm auf.

Seither haben sich die Tätigkeit, der Mitgliederkreis und der Personalbestand der BIZ erneut beträchtlich erweitert. Wieder wurde der Büroraum knapp. 1997 wurde ein internationaler Architekturwettbewerb für die Umgestaltung des Turms und der übrigen Anlagen auf dem BIZ-Grundstück ausgeschrieben, den die japanische Firma Toyo Ito and Associates gewann. Die Pläne für eine Umgestaltung des Turm-Areals wurden jedoch nicht verwirklicht. Denn unerwartet ergab sich die Gelegenheit, die Raumnot der BIZ bei weit geringerer Beeinträchtigung des Geschäftsbetriebs zu lösen.

Das Botta-Gebäude

Im Mai 1998 verkaufte die UBS der BIZ ihr Gebäude am Aeschenplatz und die angrenzende neubarocke Villa. Nach umfassenden Umbauarbeiten im Gebäudeinnern übersiedelten die Bankabteilung, das Risikocontrolling und die IT-Abteilung 1999 an den Aeschenplatz.

Der bekannte Schweizer Architekt Mario Botta hatte das Gebäude ursprünglich 1986 für einen Wettbewerb zur Gestaltung neuer Geschäftsräume der UBS in Basel entworfen. Es hat die Form einer „Rundecke“, damit es den luftigen, offenen Aeschenplatz nicht bedrängt. Das Gebäude hat sechs oberirdische und weitere sechs unterirdische Stockwerke.



Pour en savoir davantage sur l'histoire de la BRI, lire l'ouvrage de Gianni Toniolo (rédigé avec le concours de Piet Clement) : *Central Bank Cooperation at the Bank for International Settlements, 1930-1973*, Cambridge University Press, Cambridge-New York, 2005.

Eine ausführlichere Darstellung der Geschichte der BIZ gibt Gianni Toniolo (in Zusammenarbeit mit Piet Clement) in seinem Buch *Central Bank Cooperation at the Bank for International Settlements, 1930-1973*, Cambridge-New York, Cambridge University Press, 2005.

www.bis.org
email@bis.org

© Bank for International Settlements 2005. All rights reserved. Brief excerpts may be reproduced or translated provided the source is cited.

www.bis.org
email@bis.org

© Bank für Internationalen Zahlungsausgleich 2005. Alle Rechte vorbehalten. Kurze Auszüge dürfen reproduziert oder übersetzt werden, sofern die Quelle genannt wird.

ISBN 92-9131-102-2 (print)
ISBN 92-9197-102-2 (online)

Bank for International Settlements
Press & Communications
CH-4002 Basel, Switzerland